

Jürgen Schmidt

verdichtet

agenda

Kleine Reihe Literatur | 28

Jürgen Schmidt

verdichtet

Poesie zwischen den Welten



agenda Verlag

Münster

2018

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Tel.: +49(0)251-799610, Fax: +49(0)251-799519
www.agenda.de, info@agenda.de

Umschlagabbildung vorne: Irina Peters
Autorenportrait: NTS

Layout, Satz & Umschlaggestaltung: Hannah Matuschek, Elisa Vortmann

Druck & Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-593-7

Inhalt

1. Abendrot schön dichten tut	9
2. Klick Pedal	11
3. Irgendein Antrieb ist der Rhythmus von allem	15
4. Love to go	17
5. Schnappschuss	19
6. Kläppchen Nr. 6	21
7. Stadtlyrik	23
8. Mond	25
9. Ein Schüttelreim	27
10. 11 Wörter sollt ihr sein	29
11. Reinform	31
12. Rettet die ELFchen	33
13. Mein Dasein mit dir	45
14. Dein Leben ist der Moment	47
15. Sinnlos	49
16. Optimisten setzen Segel in der Flaute	51
17. Blick aufs Meer	53
18. Drei Sterne auf dem Weg durchs Leben	55
19. Ich mit mir, sind wir zuviel	57
20. Du bist	59
22. Wie viel?	61
23. Ritt, du Aal	63
24. Haltbarkeitsgedanke	65
25. Zeitlos stille Zeit	67
26. Emotionalspießer	69
27. Für dich...	73
28. Beta Tester	75
29. Viel von nichts ist nichts von viel	77
30. Weiter gehen	79

31. Liebe ist....	81
32. Kurz vor 10, vor dem Schlafen gehen	83
33. Liebe vs. Hass	85
34. Bleibe, verweile, strebe, gehe...	87
35. Wachsen	89
36. endlos da gewesen	91
37. Egotrip	93
38. Blaue Lagune	95
39. Taub, aber nicht stumm	97
40. Du hast die Wahl	99
41. Was braucht der Mensch?	101
42. Nachwuchsgedanke	103
43. Sie fährt auch gerne Bus	105
44. Merkwürdig	107
45. Verliebt in...	109
46. Im Arm mit KleinAnna	111
47. Singles	113
48. Treibgut	115
49. Schreibschwäche	117
50. Vom Finden, Entdecken und Gefunden werden	119
51. Ich sein	121
52. Der Teebeutel	123
53. westfälisches Wladiwostok	125
54. Durchzug im Kopfbahnhof	127
55. Chillen	129
56. entstehen und vergehen	131
57. Reaktionismus	133
58. Götterdämmerung	135
59. Zwischen zwei Welten am Ufer stehen	137
60. Ohne Leben kein Tod	139
61. Lebenskampf	141
62. Menschen	143

63. Leblos	145
64. 4.45 Uhr	147
65. Slideshow	149
66. Kessel Buntes	151
67. Aus soviel Gefühl wird dann Glück	153
68. Traum in Tüten	155
69. Ein Elfchen am Sonntag	157
70. Meine 5. Jahreszeit	159
71. zur Nacht...	161
73. Weichensteller	165
74. Tief unter dem Meeresgrund	167
75. WWWW	169
76. Wunderkerzen	171
77. Sternenstaub weinen	173
78. Unverbindlichkeiten	175
79. Zeitlos...	177
80. Alles meins!!!	179
81. Come close...	181
82. Der Sprung ins Leben	183
83. Erdanziehung	185
84. Der Sommer ist tot...	187
85. einmal 100g Tagtraum, bitte	189
86. Wie weit ist weg von dir???	191

1. Abendrot schön dichten tut

Der Abendhimmel trägt sein rotes Kleid.
Erhebt sich über alles, weit und breit.
Das Licht der Sonne verschlingt die Wolkenformation.
In mir wird es still, ganz ohne Mucks und Ton.

Sowie die Dämmerung vermischt die Farben.
Nutzt ein jeder seine Gaben.
Sehen, denken, spüren, schreiben und ich dichte.
Dienen wir der Dunkelheit und dem Lichte.

Ein Moment im Hier erinnert sich.
Nun ist er weg, wie wunderbarlich.
Obwohl das Licht nicht ohne Schatten kann.
Macht die Dunkelheit sich selber an.

Das Lichtlose braucht nichts, um zu existieren.
Das Licht hingegen Funken, die explodieren.
Das Negative kann sich ausruhen.
Das Positive muss was tun.

2. Klick Pedal

Du bewegst mich.
Ich trete dich.
Du rollst mit mir.
Ich gebe dir Watt.
Du musst da hin.
Ich lenke dich.
Du berauscht mich.
Ich bezahle dich.
Du zentrierst mich.
Ich halte mich an dir fest.
Du willst da runter.
Ich will da rauf.
Du lenkst ein.
Ich führe dich.
Du rollst gerne.
Ich dreh am Rad.
Du bremst mich.
Ich entscheide.
Du kettest mich an dich.
Ich schalte dich.
Du schaltest mit.
Ich kreise um dein Tretlager.
Du machst es dir leicht.
Ich mach es mir schwer.
Du führst mich ans Limit.
Ich will da hin.
Du kommst mit.
Ich wäre dort nicht.
Du machst es möglich.
Ich bin in Bewegung.

Du bist mein Sportgerät.
Ich bin dein Sportler.
Du bist treu.
Ich bin dankbar...

Wir sind Kettengäule, Asphaltfresser, Oberrohrabfahrer, Rouleure, Bergziegen, Lutscher, Brustgürtelfahrer, Ortsschildssprinter, Leistungsdiagnostiker, Trinkflaschensammler, Edelhelfer, Jäger der MHF, GIRObeutelbesitzer, Endorphinjunkies, SpinER, RAR Bezwinger, Jedermannrenner, Ventildeckelfahrer, HighendmaterialSparer/Besitzer und Emporkömmlinge eines jeden noch so steilen Anstiegs...

3. Irgendein Antrieb ist der Rhythmus von allem

Der Mensch besteht aus Schwingungen.
Zwischenmenschlichen Bedingungen.
Hier drohen zwischen Menschen Klingen.
Dort erheben sich liebestolle Schwingen.

Der Seele wilden Wasser sich zu Tale stürzen.
Stauen, prasseln, rinnen, einen Weg abkürzen.
Da wo der Wasserlauf spiegelt dich an stillen Stellen,
sieh hinein und tipp die Oberfläche so zu Wellen.

Nie wirst du der Selbe sein.
Jeder denkt er wäre so klein.
Alle sind niemand, ohne zu erkennen.
Das Feuer wird durch einen Funken brennen.

Begrenzt durch high-end Interessen,
haben wir uns vergessen.
Ich weiß nicht mal was es ist, betrifft es doch nur mich.
Den Blick so auf den gezähmten Fluss gerichtet, denk ich
an dich.

4. Love to go

Mag dich ohne Hin und Wieder gerne.
Hast sowas leuchtend Stilles, wie die Sterne.
Da, wo sich Himmel und Erde küssen.
Da, wo es kein „vielleicht“ mehr gibt.
Da, wo du ruhst und
da, wo du angekommen bist.
Will ich nicht sein.
Das ist nur heiler Schein...
Da, wo du fragst und auch verzagst.
Da, wo du wagst und dich entblößt.
Da, wo du gegen jede deiner Regeln mal verstößt.
Da nimm mich mit und zeig dich selbst.
Lass Licht an Stellen, die im Schatten liegen, und die du
so erhellst...

5. Schnappschuss

Wolkenloses Ich sein.
Die Wurzeln spüren.
Den Geist beflügeln.
Regenbogen blau machen.
Vogelstimmen lauschen leise.
Lebt ein jeder auf seine Weise.

6. Kläppchen Nr. 6

Der Knecht, der Ruprecht, hatte heute Lust zu rebellieren.
Sein Chef, der Nikolaus, liegt auf allen Vieren
in seinem Schlitten und in Ketten.
Die Kinder warten, still schlafend in ihren Betten,
auf die Befüllung ihrer Schuh.
Das Christkind sah in der Zentrale
diesem bunten Treiben online zu.
Schickte zwei Erzengel zur Entfesselung
des rotrock Rauschebartes.
Und für Knecht Ruprecht gibt es Hartes.
Er bleibt heute am Nordpol zur Strafe.
Nun spielen die Englein wieder Harfe.
So saust befreit der Nikolaus
mit Lichtgeschwindigkeit zu dir nach Haus.
Und die Moral von der Geschicht:
Wer Nikolaus fesselt, ist ein Bösewicht.

7. Stadtllyrik

Meine Stadt ist kunterbunt, wetten?

Überall sind jetzt Lichterketten.

Nah und fern hört man hier Domglocken läuten.

Sind die Kirchen voll von Leuten.

Tolle Kopfsteinpflasterpassagen warten.

Einkaufen kann man auf dem Markt, wie im eigenen Garten.

Richtig geraten?